

## **Anmerkungen zu einem Protokoll der "lutherischen" Brüderversammlung in R. vom 18.07.2010 -überarbeitete und erweiterte Version-**

Der Apostel Paulus schreibt an die Christengemeinde zu Korinth:

**Denn ich hielt mich nicht dafür, dass ich etwas wüsste unter euch ohne allein JESum Christum, den Gekreuzigten... Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft, auf dass euer Glaube bestehe nicht auf Menschenweisheit, sondern auf GOTTES Kraft. (1.Kor. 2,2.4f.).**

... und an die Christen in Kolossä:

**Wie ihr nun angenommen habt den HERRn Christum JESum, so wandelt in ihm und seid gewurzelt und erbauet in ihm und seid fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar. (Kol. 2,6)**

Immer und immer wieder verkündet der Apostel den HERRn Jesus Christus als den Heiland der Sünder, rühmt und preist seinen hochheiligen Namen. Das ist der rechte Grund des Glaubens, der tiefe Trost für uns Sünder und der einzige Grund unserer Seligkeit.

Wer diesen Heiland zum HERRn hat, der ist ein Kind Gottes, der wird ganz gewiss selig, dem ist alle Sünde vergeben, kurz, ein solcher Mensch hat nichts mehr zu befürchten, nicht Gottes Zorn über die Sünde, nicht Teufel und Tod! Ein solcher durch Christi Blut versöhnter Sünder ist der glücklichste Mensch in dieser Welt! Er folgt seinem HERRn, wie Christus spricht: „**Denn meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. Und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.**“ (Joh. 10,27f.).

Ja, ein solcher Mensch, dem alle Sünde vergeben, dem alle Schuld abgewaschen ist, der folgt dem Wort Gottes aus lauter Dank und Freude. Er eckelt sich vor Sünde, er meidet und hasst sie. Es ist ihm lauter Lust, dem Wort und Willen seines Erlösers zu folgen. Die 10 Gebote Gottes dienen ihm als Richtschnur und **REGEL**, dass er weiß, was sein Gott von ihm will und was er ihm verbietet. Danach richtet er sich. Aber in ihm gibt es noch etwas, was dem widerstrebt: Es ist sein alter Mensch, sein „alter Adam“, der dem widerstrebt, was Gott will und zu allem lockt und reizt, was Gott der HERR verbietet. Darum benötigt auch der Christ die 10 Gebote als **RIEGEL**, die ihn stoppen, wenn er sündigen will in Gedanken, Worten oder Werken. Und schließlich dienen sie ihm auch als **SPIEGEL**, damit er den Sündenschmutz an sich erkennt.

Hat er sich als einen elenden Sünder erkannt, so versucht er nicht, sich selbst rein zu waschen, denn dann muss er kläglich scheitern, sondern er flieht zu seinem HERRn und Heiland und ruft mit dem Zöllner: „**Gott, sei mir Sünder gnädig!**“ (Luk. 18,13).

Würde er gefragt, dass wenn er heute sterben müsste, ob er denn auch ganz gewiss selig wird, so ist seine Antwort: **Ja, denn Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid. Damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn.**

Das ist der Unterschied zu denjenigen,

- die dem Wirken des Heiligen Geistes durch das Evangelium nicht zutrauen, im wiedergeborenen Menschen die Früchte des Glaubens hervorzubringen, sondern durch ihre Satzungen und Verbote den Christen „nach ihrem Bilde“ zu schaffen versuchen,

- die die 10 Gebote Gottes verachten, denen die 10 Gebote nicht genügen, die darum Regeln, Satzungen und Hinweise und Bestimmungen neben Gottes Wort aufstellen,
- die Gottes Wort als „Beweis“ für diesen ihren Irrtum heranziehen und damit missbrauchen,
- deren Lust es ist, andere zu beherrschen, zu maßregeln und zu bestrafen,
- die sich nie und nimmer „lutherisch“ nennen dürften,<sup>1</sup>
- die in ihrem pharisäischen Denken gefangen sind und selbst keine Glaubensfreude haben, sondern deren Maßstab es ist, ob einer auch „ernst“ genug lebt,
- die mit solchem verirrten Denken und Glauben selbst nicht zur Gewissheit kommen können, ob sie denn einmal selig werden oder nicht,
- die den Stand ihres Christseins an ihren eigenen Werken messen, ob sie denn auch dies und jenes beachtet und befolgt haben...

***Gott der HERR hat uns die 10 Gebote gegeben, dass sie uns als Regel und Richtschnur gelten. Er hat niemanden beauftragt, neben diesen Geboten weitere Bestimmungen festzusetzen.<sup>2</sup>***

Hier kann nur auf die markantesten Punkte des oben genannten Schriftstückes eingegangen werden. Wenden Sie sich bei weiteren Fragen bitte an den Unterzeichner (Adresse am Ende).

***Grundsätzlich ist folgendes:***

1. Es ist unevangelisch und keineswegs lutherisch, ja völlig unbiblisch, wenn dem Christen von Menschen Dinge auf das Gewissen gelegt werden, die Gott ihm nicht auf das Gewissen legt.
2. Es ist in höchstem Maße lästerlich, wenn Gottes Wort dazu missbraucht wird, eine menschliche Meinung oder Forderung so darzustellen, als ob sie Gottes Gebot wäre.<sup>3</sup>
3. Es ist darum lügenhaft, wenn Bibelworte nicht maßgeblich sind, sondern zuerst Behauptungen aufgestellt werden, die man nachträglich mit Bibelworten schmückt. Bibelworte müssen uns lehren, dann wird aus ihnen Lehre gezogen. Nicht wir setzen eine Lehre und versuchen erst dann, sie auch in der Bibel zu finden.

---

1 Wie kann man sich „lutherisch“ nennen, wenn man Luthers Auslegung nicht folgen will und die Bekenntnisschriften der ev.-luth. Kirche als „verfälscht“ bezeichnet, wenn sie etwas anderes sagen als man hören will?

2 Dies kann nicht mit dem Hinweis auf 1.Kor. 7,25.40 entkräftet werden. Wir sind keine vom Heiligen Geist erleuchteten Apostel, dass wir und die Worte Pauli zu eigen machen und unsere Meinung neben das Wort Gottes stellen könnten.

3 Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird und wir auch heilig als die Kinder Gottes danach leben. Dazu hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehrt und lebt, als das Wort Gottes lehrt, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Davor behüte uns, lieber himmlischer Vater! (Kleiner Katechismus, 2.Bitte)

## Zu 1. Kleidung

An diesem Punkt wird deutlich, dass bereits eine Vorstellung darüber besteht, was hier Ergebnis sein soll. Darum ist es falsch zu sagen:

*„Für die Kleidung entnehmen wir der Heiligen Schrift die Kriterien...“*

Vielmehr müsste es heißen: *„Für die Kleidung wollen wir euch folgende Gesetze auflegen. Darum versuchen wir, Bibelstellen zu finden, die den Anschein haben, als würden sie unsere Satzungen beweisen.“*

**„So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage oder Neumonde oder Sabbate... So ihr denn nun abgestorben seid mit Christo den Satzungen der Welt, was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebetet ihr noch in der Welt? Die da sagen: Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren, welches sich doch alles, unter Händen verzehret, und ist Menschengebot und -lehre; welche haben einen Schein der Weisheit durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demut und dadurch, dass sie des Leibes nicht verschonen und dem Fleisch nicht seine Ehre tun zu seiner Notdurft.“** (Kol. 2,16.20ff.).

Wenn wir uns von niemandem ein schlechtes Gewissen machen lassen sollen über wichtigere Dinge (denn immerhin war der Sabbat Gottes Gebot!), so erst recht nicht über das, womit im „Protokoll“ die Christen schikaniert werden.

Es versteht sich von selbst, dass ein Christ in ordentlicher Kleidung zum Gottesdienst geht. Was aber ordentlich ist, das muss ein jeder für sich und nach der Sitte seines Landes selbst entscheiden.

Als Beweisstellen führen „die Brüder“ an:

### 5.Mose 22,5

Zu dieser Schriftstelle bestellen und lesen Sie bitte das Dokument *„Dürfen Frauen Hosen tragen?“*<sup>4</sup>. Es sei hier nur gesagt: Es gibt ja im Alten Testament drei Arten des göttlichen Gesetzes: a) das Moralgesetz (10 Gebote), b) das Zeremonialgesetz (Gottesdienst im Tempel) und c) das Polizei- oder Staatsgesetz Israels. Uns Christen gilt nur das Moralgesetz (10 Gebote), das im Neuen Testament an verschiedenen Stellen wiederholt wird.<sup>5</sup>

In dieser Bibelstelle ist einerseits Kleidung gemeint, andererseits „Geräte“, worunter Luther gemäß der ersten Bedeutung dieses hebräischen Wortes auch „Mannsgeräte“ übersetzt hat und darunter Waffen verstanden haben will. Es war nämlich in Ägypten (wo die Israeliten ja gerade hergekommen waren) üblich, dass Frauen in den Krieg geschickt wurden. Gott will das für Israel nicht (Staatsgesetz).

Man kann nicht einen Vers aus dem Text reißen und ihn als für uns heute gültig predigen, während man die anderen beiseite lässt. Wer einmal anfängt, muss auch alles halten (Gal. 5,3).<sup>6</sup>

**Offbg. 3,18: Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich antust, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest.**

4 Bestelladresse am Ende; weitere Schriftstücke: „Das sprechende Bild“; „Eine Macht auf dem Haupte“; „Schmuck“

5 Das Zeremonial- oder Gottesdienstgesetz ist mit dem Kommen Christi erfüllt, denn es war „Schatten des Zukünftigen“, das heißt es sollte hinweisen auf den zukünftigen, also auf den kommenden Heiland. Kol. 2,16.17

6 Anfrage an „die Brüder“: *Wieso ist noch niemand darauf gekommen, Vollbärte zu fordern? (3.Mose 19,27)*

Dieses Schriftwort hier als „Beweis“ anzuführen, kann nur als Entgleisung dieser Eiferer bezeichnet werden. Hier (im Sendschreiben an die Gemeinde von Laodicea) geht es ja gerade eben um solche, die wie die „Brüder“ meinen, sie seien geistlich gesehen reich und hätten gar satt. Aber Gott der HERR lässt ihnen predigen, sie seien arm, jämmerlich und bloß, ja sie sollten sich dagegen um Besseres, nämlich um Gottes Reichtum bemühen. Dazu gehört zuerst die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt – hier im Bild „Gold“ und eben (wie in Offbg. 7,9) „weiße Kleider“. Das ist die Gerechtigkeit Christi, wie es auch im Liedvers heißt: *„Christi Blut und Gerechtigkeit das ist mein Schmuck und Ehrenkleid. Damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd' eingehn.“*

Die heiligen Worte Gottes derart zu missbrauchen, aus dem Zusammenhang zu reißen und damit den eigenen Willen durchzusetzen, d.h. über Gottes Wort zu stellen – koste es, was es wolle – ist nicht nur dreist, sondern boshaft! Wie treffend sagt spricht Gottes Wort von solchem Verhalten:

**Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Ephesus bliebest, da ich nach Mazedonien zog, und gebötest etlichen, daß sie nicht anders lehren, auch nicht acht hätten auf die Fabeln und der Geschlechtsregister, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr denn Besserung zu Gott im Glauben.**

**Denn die Hauptsumme des Gebots ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben, welcher haben etliche gefehlet und sind umgewandt zu unnützem Geschwätz, wollen der Schrift Meister sein und verstehen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so sein jemand recht [ge-]braucht... (1.Tim. 1,3-8)**

### **1.Mose 35,1-3**

„Die Brüder“ wollen erreichen, dass die Leute ganz bestimmte Kleidung anziehen und wieder andere ganz spezielle Kleidung meiden. Weil es jedoch im Neuen Testament für uns Christen keine solchen Vorschriften gibt, ja wir uns über äußere Dinge (selbst wenn sie im Alten Testament Geltung hatten) kein Gewissen machen lassen sollen, darum suchen sie verzweifelt nach „Beweisstellen“. Eine davon ist eben 1.Mose 35,1-3. Was sie hier wichtig finden, kann man ahnen: „Ändert [wechselt] eure Kleider!“ Aber wenn man nun schon dazu bereit wäre, so wüsste man doch nicht, wenn man die üblichen Kleider abgelegt hat, welche Kleider man bei diesem Wechsel dann anziehen soll. Das steht ja auch nicht hier! Vielmehr geht es doch in dieser Stelle darum, dass Jakob seine Familie und alle, die bei ihm sind, dazu auffordert, vom Götzendienst abzulassen, sich von allem Widergöttlichen zu reinigen (Absage an alles Böse und dem folgende Sündenvergebung). Nachdem die Bluttat in Sichem geschehen war und die Söhne Jakobs dort Rache geübt hatten, sollten sie nun ihre Kleider (wohl mit Blut bespritzt) wechseln.

### **1.Petr. 2,9**

Diese Stelle spricht nicht von Kleidung, sondern von der Gnade Gottes, durch die wir hoch geehrt werden und mit edlen Namen versehen sind. Wir sollen die „Tugenden“ (das sind die Gnadenwohltaten unseres barmherzigen Gottes in Christus) verkünden, das heißt das Evangelium vom Heiland der Sünder bekannt machen. Dieser Bibelvers sagt gerade das Gegenteil von dem, was „die Brüder“ damit erreichen wollen: Wir Christen sollen nämlich viel und immer wieder vom Evangelium reden und predigen, nämlich verkündigen, dass Gott uns **„berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht“**. Aber „die Brüder“ denken wahrscheinlich, unter den Tugenden seien ihre eigenen pharisäischen Satzungen zu verstehen.

### 1.Tim. 2,9.10 und 1.Petr. 3,1-4

Hierzu vergleiche man das Schriftstück über „Schmuck“ in der Bibel. Es ist an so viel Stellen in gutem Sinne von Schmuck usw. die Rede, dass der hier vorliegende Bibelvers niemals als ein Verbot, Schmuck anzulegen verstanden werden kann. Vielmehr ist hier vom Missbrauch die Rede, wenn man diese Dinge zum Götzen macht und den „inneren Schmuck“, den Gott der HERR uns Sündern anlegt weder schätzt noch in den Vordergrund stellt. So verhält es sich auch mit allen möglichen anderen Dingen, z.B. mit großen protzigen Autos, mit komfortablen Häusern usw. Der Schmuck der Frau soll nicht vorrangig äußerlich sein. Als der größte und herrlichste Schmuck soll das gelten, was Gott durch seinen Geist und den Glauben im Menschen schafft: den verborgenen Menschen des Herzens (1.Petr. 3,3).

Aus diesem Grund findet sich auch in der „Synopsis“ von Christoph Starke (neu herausgegeben Berlin, 1872) die Bemerkung zu 1.Tim. 2,9:

*„Nicht dass es schlechterdings verboten sei (Anm.: nämlich Schmuck anzulegen), 1.Mose 24,22; 2.Mose 35,22; Spr. 31,22; Luk. 15,22, sondern nur die Hoffart, welche sich gemeiniglich darin brüstet, um den Putz heftig sorgt und sich große Dinge mit Schmuck und Kostbarkeit einbildet...“*

und zu 1.Petr. 3,3:

*„Aller Schmuck und Zierrat in Kleidern wird nicht verworfen, wohl aber der, welcher unmäßig getrieben wird<sup>7</sup>, der mit der Ehrbarkeit, des Geschmückten Vermögen, Würde und Stand und der Landesgewohnheit streitet. Wird er in guter Ordnung gebraucht, kann man darunter Gelegenheit finden, sich desto mehr zu demütigen, als auch Gott zu preisen für seine mannigfaltige Güte, nach welcher er uns nicht nur die äußerste Notdurft, sondern auch noch viel mehr zu genießen gibt. Petrus will nicht, dass Weiber schmutzig, sondern rein und geschmückt sein sollen, ja er gebietet den Männern, dass sie den Weibern ihre Ehre geben sollen, dazu gehört auch zierliche Kleidung, gleichwie Abraham der Rebekka, seines Sohnes Braut, durch seinen Knecht silberne und güldene Kleinode und Kleider geben ließ und sie damit verehrte und wollte, dass sie dieselbigen an ihrer Stirn und Händen tragen sollte, 1.Mose 24,22.53...“*

Das heißt umgekehrt, dass, wenn einer heutzutage einigen Beispielen der Schrift nacheifern wollte, seiner künftigen Schwiegertochter nicht allein das Tragen von Schmuck nicht verbieten oder verleiden dürfte, sondern ihr sogar (wie Abraham) Schmuck schenken sollte. Jedenfalls lässt sich das Verbot über Anlegen von Schmuck aus der Heiligen Schrift nicht begründen!

### Jes. 3,16-24

Hier straft Gott Unbarmherzigkeit und Hoffart. Nicht das Tragen des Schmuckes an sich ist Sünde, sondern die böse Einstellung des Herzens, die letztendlich alles missbraucht, auch den Schmuck. Genauso gut könnte man dies von anderen Dingen verstehen, z.B. von Autos, mit denen man prahlt und seine finanziellen Möglichkeiten zur Schau stellt. Dann gilt auch hier: Gott kann sie dir wegnehmen wie er damals den Schmuck wegzunehmen angedroht hat.

Hier zu sagen: „Was aus Kleidern werden kann: Jes. 3,16-24“ zeigt, wie falsch dieses Wort verstanden wird und wie blind „die Brüder“ in ihrer eignen Hoffart sind. Es müsste besser heißen: „Wie schlimm Hoffart ist und wie Gott alles, was der Mensch dazu missbraucht, wegnehmen und ihn damit strafen kann. Das lernst du aus Jes. 3,16-24!“

Eine Bemerkung zu dem mehrheitlichen Beschluss: „Die Brüder sollen in der Öffentlichkeit Hosen tragen. Wenn die Brüder untereinander sind und nicht in der Öffentlichkeit, können sie allein entscheiden... Zum Gottesdienst sollen die Brüder ordentlich im Anzug und Hemd erscheinen.“

---

<sup>7</sup> Anm.: Was „unmäßig“ ist, muss jeder einzelne Gläubige für sich in seinem Gewissen entscheiden, denn was für den einen bereits eine Anfechtung ist, muss es für den anderen noch lange nicht sein, der vielleicht in ganz anderen Angelegenheiten viel schneller zu Eitelkeit und Hoffart geneigt wird. Keiner darf für andere hierin Gesetze machen!

Im Grunde genommen kann jeder Club, jeder Verein und jede Schule oder auch eine Gemeinde eine Kleiderordnung aufstellen. Allerdings muss klar sein, dass das mit Glaube und Bibel rein gar nichts zu tun hat und dass noch viel weniger diese Dinge zur Gewissenssache für Christen gemacht werden dürfen. **„So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen!“** (Gal. 5,1).

## Zu 2. Öffentliche Entblößung

Unter „entblößen“ versteht man im Deutschen, dass man sich vor anderen nackt zeigt, das heißt, dass auch der Genitalbereich bloß liegt. So viel zur Begriffsklärung. Es ist richtig, dass Gott der HERR nach dem Sündenfall die Scham, Adams und Evas mit Schurzen aus Fell bedeckt hat (allerdings mit Schurzen, darunter versteht man Kleidungsstücke, die den Schambereich, also den unteren Körperbereich bedecken).

Ein schamloses „Entblößen“ geschieht also nicht, wenn jemand baden geht oder sich am Strand aufhält und dabei die übliche Badekleidung trägt.

Jemandem zu unterstellen, er gehe nur deswegen an den Strand oder zum Schwimmen, um andere Leute in ihren Badeanzügen genussvoll betrachten zu können, ist zutiefst unfair und ein Richten über das Herz eines anderen. Vielleicht bestätigt dieses Denken aber auch die eigene Haltung: *Was ich denk und tu, trau ich andern zu.*

Es ist also der Aufenthalt am Strand, im Bad, in der Sauna, dann nicht „wider Gottes Willen“, wenn wir Christen uns an Gottes Gebote, besonders hier an das 6. Gebot, binden lassen und unsere Gedanken, Worte und Werke danach richten und gegebenenfalls daran korrigieren.

Denn auch aus unseren Herzen **„kommen arge Gedanken: Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung...“** (Matth. 15,19).

Damit sind wir beim Punkt „Haare“ angekommen.

## Zu 3. Haare<sup>8</sup>

Wenn Frauen ihr Haar kürzen (oder auch nur einen Pony tragen), wenn sie die Augenbrauen zupfen, so sei dies *„ein Korrigieren des Schöpfers“* und *„ein Durchsetzen des eigenen Willens“*. Das sei *„kein Thema für ernste Christen“*. Selbstzufrieden urteilen hier Leute über das Motiv anderer und unterstellen ihnen, sie wollten den Schöpfer, besser sein Werk, korrigieren oder ihren eigenen Willen durchsetzen. Kann nicht auch die natürliche Schönheit durch Möglichkeiten, die Gott ebenfalls geschenkt hat, unterstrichen werden? Nirgendwo in der Bibel wird uns Christen von Gott eine bestimmte Mode oder Haartracht befohlen oder verboten. Der Apostel spricht in 1.Kor. 11 davon, dass *„die Natur lehrt“*.<sup>9</sup> Allerdings lehrt die Natur in verschiedenen Gegenden und Zeiten unterschiedliche Dinge. Die Korinther waren nach damals üblicher Sitte gelehrt, dass die Frau langes, der Mann kurzes Haar trägt. Das war in der Antike so. Unsere deutschen Vorfahren *waren* von der Natur anders gelehrt, wie man anhand von Bildern usw. leicht erkennen kann.<sup>10</sup>

8 Vergleiche zum Thema das Dokument: *„Ist es ein göttliches Gebot, dass die Frau beim Beten und im Gottesdienst eine Kopfbedeckung trägt?“* am Ende dieses Schriftstückes...

9 Hier geht es nicht um Kopfbedeckung oder Haartracht (das sind nur äußere Zeichen), sondern um die Schöpfungsordnung, dass der Mann das Haupt der Frau ist. Das Zeichen kann sich ändern, die Sache nicht.

10 Fälschlicherweise wird behauptet, die Gemälde, z.B. Paul Gerhardt mit langem Haar, seien gefälscht. Das verrät jedoch nur die Unkenntnis derer, die dies behaupten.

Die Bemerkung: „*Ein Vers zum Nachdenken: Matth. 10,30*“ könnte man, eben unter dem Punkt „Haare“ als kurios bezeichnen. Was eigentlich soll damit bewiesen werden? Ist das etwa eine Anspielung auf das verbotene Augenbrauenzupfen? dass wenn ich das tue, die Summe durcheinanderkommt? In Matth. 10,30 geht es um den mächtigen Schutz Gottes über seine Kinder: Sie sollen sich nicht fürchten, auch wenn sie in dieser Welt Anfeindungen erfahren müssen. Dies unterstreicht Gott der HERR mit dem Hinweis, dass kein Sperling vom Dach fällt, ohne dass Gott es weiß, und dass die Haare auf unserem Haupt alle gezählt sind. Das heißt: So sehr achtet Gott in seiner Gnade auf seine Christen. Darum sollen sie sich in seinem Schutz geborgen wissen. **Sehr geehrte „Brüder“, wie geht ihr nur mit Gottes Wort um?! Man sollte sich lieber zurückhalten, bevor man sich an Gottes Wort versündigt!**

Im Abschnitt „Haare“ ist besonders noch das zuletzt Gesagte auffallend. „Die Brüder“ erklären: „*Das Äußere kann schon deswegen nicht gleichgültig sein, weil es ein Ausdruck des Inneren ist. Steht es im Gegensatz zum Wort Gottes, haben wir einen klaren Beweis, dass es auch innerlich noch nicht alles in Ordnung ist.*“

Ja, ihr Pharisäer, meint ihr denn, innerlich könnte hier in diesem Leben irgendwann „alles in Ordnung sein“? Glauben das womöglich manche unter euch von sich selbst? Es klingt fast so! Nicht einmal der Apostel Paulus hat das von sich sagen können: „**Denn ich weiß, dass in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht, Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich...**“ (Röm. 7,18.19).

Und der HERR Christus spricht (wie oben bereits erwähnt), dass aus dem Herzen arge Gedanken kommen (Matth. 15,19).

Glaubt ihr, wenn ihr äußerlich ordentlich aussieht, dass dann auch automatisch das Innere „in Ordnung“ sein muss? Es geht im christlichen Glauben nicht um Äußerlichkeiten, sondern zuerst und vor allem um das Innere, um das Herz des Sünders. Hier handelt Gott in seiner Gnade, vergibt Sünde, schenkt einen Neuanfang, lässt uns wieder und wieder zu sich kommen. Das Äußere ergibt sich dann ganz von selbst.

**Liebe Brüder, haltet nicht dafür, dass der Glaube an JEsum Christum, unsern HErrn der Herrlichkeit, Ansehen der Person leide. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem güldenen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer mit einem unsauberen Kleide, und ihr sähet auf den, der das herrliche Kleid trägt, und sprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beste, und sprächet zu dem Armen: Stehe du dort oder setze dich her zu meinen Füßen, und bedenkt es nicht recht, sondern ihr werdet Richter und macht bösen Unterschied.** (Jak. 1,2-4)

[Es war also zweifellos möglich, dass jemand in herrlicher Kleidung und mit Schmuck in den Gottesdienst kommt. Nicht der Schmuck, sondern das Verhalten der anderen wird getadelt.]

Wer *statt* tagaus tagein, spät und früh das herrliche kostbare Evangelium von Christus den Sündern zu predigen, lieber über die Gefahren und über die Schädlichkeit des Urlaubs, über Haartracht und Kleidersitten predigt und den Leuten unerträgliche und dazu noch unsinnige Lasten auflegt, der sollte sich nicht „lutherisch“ nennen, ja seine Predigt nicht einmal „christlich“, denn die Schrift sagt

von ebensolchen verwerflichen Lehren (1.Tim. 4,1ff: hier Ehe- und Speiseverbote), sie seien „Lehren der Teufel“. **Warum?**

Weil sie den Blick von Christus und vom Evangelium abwenden, jegliche Heilsgewissheit rauben und den Menschen vorgaukeln, es sei alles in Ordnung mit ihnen, wenn sie nur die Regeln und Satzungen „der Brüder“ fleißig befolgen. Im Grunde genommen ist dies dasselbe, was auch das römische Papsttum tut. Wenn nämlich solche Satzungen einerseits erfunden und den Leuten zum Gesetz gemacht, andererseits aus der Bibel als Forderung erhoben, obwohl sie uns gar nicht gelten (siehe 5.Mose 22,5), so sind das „Lehren der Teufel“, weil sie nicht Gottes Lehren für uns sind, aber von solchen Leuten wie „den Brüdern“ zur Christenpflicht gemacht werden. Das heißt: Wenn du sie erfüllst, dann bist du ein ordentlicher Christ. Tust du es nicht, dann schließen wir dich von Hl. Abendmahl aus, weil du nicht christlich lebst.<sup>11</sup> Das ist nicht nur lauter Unsinn, sondern gegen Gottes Wort und Willen gerichtete Menschenlehre.

**Christus spricht: Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ist's voll Raubes und Fraßes. Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel, auf dass auch das Auswendige rein werde!**

**Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seid wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Totenbeine und alles Unflats. Also auch ihr; von außen scheint ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seid ihr voller Heuchelei und Untugend.** (Matth. 23,25ff.).

Die Verpflichtung, sich vorher entschuldigen zu müssen, wenn man mal nicht zum Gottesdienst kommen kann, und dass es in dem Schriftstück der „Brüder“ am Ende noch heißt: „*Vor dem Urlaub soll gewarnt werden...*“, so vervollständigt dies nur noch das gewonnene Bild und veranlasst zu der Warnung, sich vor dem Einfluss dieser gesetzlichen Religiosität zu schützen und sich ihr so schnell wie möglich zu entziehen (Röm. 16,17f.; Tit. 3,10; Offbg. 18,4).

---

<sup>11</sup> weil du z.B. in den Urlaub fährst, obwohl wir vor dem Urlaub gewarnt haben..., weil eine Frau oder ein Mädchen Hosen trägt, obwohl wir das verbieten (wohlgemerkt: Gott verbietet es nicht, nur die „Brüder“, die sich über Gott und Gottes Wort stellen)

Fliehen Sie aus solch sektiererischen Verbindungen!  
*Das ist es, was Gott von Ihnen will!*

**Wer übertritt und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen GOTT; wer in der Lehre Christi bleibt, der hat beide, den Vater und den Sohn. So jemand zu euch kommt und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause und grüßet ihn auch nicht. Denn wer ihn grüßet, der macht sich teilhaftig seiner bösen Werke. (2.Joh. 1,9.10)**

**Ich ermahne aber euch, liebe Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Ärgernis anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weicht von denselbigen! Denn solche dienen nicht dem HErr JESu Christo, sondern ihrem Bauche; und durch süße Worte und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Herzen. (Röm. 16,17.18)**

Folgen Sie dem Wort Gottes, denn Sie schaden sonst ihrem seligmachenden Glauben, der auf die Dauer neben solcher Irrlehre nicht bestehen kann!

***Prüfen Sie, ob das kostbare Evangelium vom Heiland der Sünder in Ihrer Gemeinde an oberster Stelle steht, ob es immer und immer wieder gepredigt und gerühmt wird. Wie der Apostel schreibt:***

***Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch ohne allein JESum Christum, den Gekreuzigten. (1.Kor. 2,2)***

***Fragen Sie sich: Sind Reden über Äußerlichkeiten in meiner Gemeinde üblich und wie wichtig sind sie den „Oberen“? Wir vor allem über die Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnade durch den Glauben an Christus gepredigt? Werden die Bibeltexte dementsprechend erklärt oder geht es immer vorrangig um äußeres Verhalten und wie ich vor den Menschen erscheine.***

***Fragen Sie sich ernsthaft: Müsste Christus von mir und meiner Gemeinde sagen, dass wir uns selbst vermessen, fromm zu sein und die anderen verachten? (Luk. 18,9)***

***Fragen Sie: Woran wird in meiner Gemeinde entschieden, ob jemand zum Hl. Abendmahl gehen darf – an solch menschlichen Satzungen oder an den Dingen, von denen Gottes heilige Gebote sprechen? Nur beharrliches hartnäckiges Sündigen gegen Gottes Gebote zeigt den Unglauben, der letztendlich vom Hl. Abendmahl und schließlich aus der Gemeinde ausschließt.***

***Fragen Sie sich ganz ehrlich: Worauf gründe ich meine Hoffnung, einmal selig zu werden? (Denken Sie da zuerst an Christus? -oder schleichen sich da auch Gedanken über Äußerlichkeiten ein: Habe ich dies und jenes gehalten, Haare geschnitten, im Urlaub gewesen, kurze Hosen getragen usw.)?***

Sie können durch eine solche „Frömmigkeit“ weder zur Glaubensfreude gelangen (Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geiste. Röm. 14,17), noch gewiss sein, ob Sie denn einmal selig werden.

Statt mit Paulus sagen zu können: „*Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo JESU ist, unserm HERRN.*“ (Röm. 8,38f.) werden Sie immerzu zweifeln und überlegen, ob Sie allen Forderungen gefolgt und alle Satzungen erfüllt haben.

Daran erkennen Sie, dass eine solche Lehre nicht von Gott ist, denn Gottes Wort führt uns Christen zur völligen Gewissheit, dass wir bei Gott ganz sicher in Gnaden sind, dass er uns lieb hat und um Christi willen mit Wohlgefallen und in lauter Liebe auf uns Sünder herabsieht.

### **Schlussbemerkung**

Dieses Schriftstück wurde nicht verfasst, um etwa einzelne Personen oder ganze Gemeinden zu beleidigen, sondern vielmehr um die Wahrheit des Wortes Gottes zu bekennen - entgegen aller Verzerrung und Verstümmelung. Diese muss freilich schonungslos aufgedeckt, beim Namen genannt und verworfen werden.

Vor allem gilt es, das herrliche Evangelium von der Gnade Gottes in Jesus Christus freizuräumen von allem Unrat menschlicher Lehre und äußerlicher Satzungen. Denn wie soll ein Sünder Trost in seiner Not und Zuversicht zu seinem Vater im Himmel erlangen als allein durch die unverfälschte Lehre der Barmherzigkeit? Wie soll ein Mensch mit der rechtgläubigen Kirche singen können

*Ich bin ja doch dein liebes Kind  
trotz Teufel Welt und aller Sünd!*

wenn ihm immerzu gepredigt wird, er müsse vor allem all die Ordnungen, Bestimmungen und Regeln beachten, die ihm Mittwoch für Mittwoch und Sonntag für Sonntag eingepaukt werden? Dass ein Kind Gottes und Gläubiger in Christus Jesus mit allem Ernst die 10 Gebote seines HERRN einzuhalten sucht, liegt im Wesen des fröhlichen evangelischen Glaubens. Gott sei Dank sind Christen nicht mehr unter dem „Zuchtmeister“ (Gal. 3,25), sondern unter der Führung des Heiligen Geistes, der sie durch Christi Wort leitet und führt, warnt und tröstet (Joh. 8,31f.).

Pfr. Martin Blechschmidt

Haben Sie Fragen oder benötigen Sie seelsorgerliche Hilfe, so wenden Sie sich bitte an:

- 
- Evangelisch-Lutherische Immanuel-Gemeinde Steeden
  - ✚ Gemeindezentrum Steeden: Hauptstraße 1
  - ☰ **Pfarrer Martin Blechschmidt, Steedener Hauptstraße 79 D-65594 Runkel-Steeden**
  - ☎ 06482 – 71 23 18
  - ✉ e-mail: [info@immanuel-gemeinde-steeden.de](mailto:info@immanuel-gemeinde-steeden.de)
  - 👉 [www.immanuel-gemeinde-steeden.de](http://www.immanuel-gemeinde-steeden.de)  
[www.audiopredigt.de](http://www.audiopredigt.de)
- 

Erfragen Sie bitte auch, wann und wo Bibelstunden in Ihrer Nähe stattfinden.